

Ein Lob aus nah und fern für die gelebte Idee

Von Uwe Ralf Heer
und Peter Boxheimer

Wenn so ein Gedanke nicht verbindet: Viele tausend Besucher erlebten gestern bei Sonnenschein und Regen ein buntes Programm beim „Festival der Vielfalt“, dem vierten Regionaltag in Eppingen.

Fast schon musste man Angst haben, die Besucher in der Fachwerkstadt könnten beim bangen Blick nach oben einen steifen Hals bekommen. Doch die Hoffnung auf einen trockenen Tag erfüllte sich nur teilweise. Regen und Sonnenschein wechselten sich beim Regionaltag ab. Der Stimmung tat dies freilich keinen Abbruch.

Denn die Veranstaltung, perfekt vorbereitet von der Initiative „pro Region“ in Zusammenarbeit mit der Stadt Eppingen, bot jede Menge Highlights. Und wenn sich die Schleusen denn doch einmal öffneten, freuten sich die Einzelhändler, die einen verkaufsoffenen Sonntag anboten.

Nach einem Festakt im evangelischen Gemeindehaus ging's dann vor dem Marktplatz und in den Seitenstraßen sowie Gassen richtig zur Sache. Fachmännisch mit acht Schlägen eröffnete Reinhold Würth, Vorsitzender von „pro Region“, das bunte Treiben – bei seiner Premiere überzeugte der Künzelsauer Unternehmer an der Seite von Eppingens Bürgermeister auch in dieser Disziplin.

„Als Chef einer Stadt, die über Jahrhunderte Grenzland war, wünsche ich mir, dass man in Zukunft weniger über Grenzen, sondern mehr über Gemeinsamkeiten redet“, lautet die Hoffnung von Erich Pretz über den Regionaltag hinaus.

Reinhold Würth, immerhin auch Mäzen der Veranstaltung, pries die Möglichkeiten der Region: „Wir wollen dazu beitragen, das Wir-Gefühl in der Region zu stärken. Einiges hat sich dabei schon getan.“ Dann ging's vor dem Alten Rathaus Schlag auf Schlag. Überraschend, wie viele tausend Menschen sich durch die Straßen drängten und auch nicht von den wechselhaften Bedingungen abhalten ließen. Sie wurden durch ein buntes Programm belohnt.

„Es ist gut, dass die Leute unsere Fachwerkstadt mit Pfiff kennen lernen“, meinten Edltraud und Reinhard Fried aus Eppingen. Die Besucher kamen aus allen Himmelsrichtungen. Mal schauen, was es bei einem Regionaltag so alles gibt, wollten Helgard und Lothar Kiefer. „Die Idee ist gut“, lobte die Frau aus Sinsheim-Reihen. Das bunte Durcheinander vom Hexentanz bis zum Drehorgelorchester gefiel Claudia Kern-Kalinke aus Ilshofen bei Schwäbisch Hall am besten. „Die Organisatoren haben sich Mühe gegeben“, bescheinigte der

Schwaigerner Claus Rehder. Von Eppingens Innenstadt angetan sind Heinz und Siglinde Flinspach aus Brackenheim. Ein Grund für das Ehepaar, auch zum Regionaltag über den Heuchelberg zu kommen. „Wenn was los ist, muss man mitmischen“, schmunzelten die beiden Zabergäuer.

Dass Petrus verspätete April-Launen zeigte, trieb den Einzelhändlern die Kunden ins Haus. „Es hat schleppend angefangen, aber dann waren wir recht ordentlich besucht“, schilderte Modehaus-Chef Gerhard Stehle. In den Geschäften wurde nicht nur geschaut, sondern auch gekauft. Stehle schätze, dass der verkaufsoffene Sonntag ihm zwei Drittel des Kirchweih-Umsatzes gebracht hat. Auffallend war, dass sehr viele auswärtige Besucher die Einkaufsmöglichkeit nutzen.

Kommentar „Weiterer Schritt“